

Handbuch zur Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund von Akzenten im Bildungswesen

SCHLUSSFOLGERUNG



Co-funded by
the European Union

2022-1-IT02-KA220-SCH-000087602

This project has received funding from the European Union Erasmus+ programme under grant agreement n. 2022-1-IT02-KA220-SCH-000087602. Views and opinions expressed are however those of the authors only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them. Further information is available at <https://www.circe-project.eu/>.





Schlussfolgerung

Laura Melgão, Ricardo Pereira

Dieses Handbuch wurde entwickelt, um Sprachlehrkräfte dabei zu unterstützen, im Hinblick auf Akzentvariation inklusivere und tolerantere Lernumgebungen zu fördern. In einer zunehmend globalisierten Bildungswelt sind Schulen von einer wachsenden sprachlichen und kulturellen Vielfalt geprägt, während Lernende mit einer Vielzahl unterschiedlicher Hintergründe und Sprechweisen derselben Sprache konfrontiert sind. Vor diesem Hintergrund ist die Auseinandersetzung mit Akzentdiskriminierung im Bildungsbereich kein Randthema, sondern eine zentrale Frage von Gerechtigkeit, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit.

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte weltweit teilen gemeinsame Erfahrungen, Anliegen und Erwartungen, die in erster Linie durch Sprache ausgehandelt werden. Folglich spielt Sprache eine zentrale Rolle nicht nur für die Kommunikation, sondern auch für die Konstruktion sozialer Beziehungen und von Lernerfahrungen. Akzentvariation ist ein unvermeidlicher Bestandteil dieser Erfahrungen und stellt einen natürlichen und wertvollen Ausdruck sprachlicher und sozialer Vielfalt dar. Daher sollte sie nicht als Defizit betrachtet werden, das korrigiert werden muss, sondern als legitimer Ausdruck individueller sprachlicher Identität.

Entsprechend versucht dieses Handbuch, die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu überbrücken, indem soziolinguistische Forschung mit unterrichtsbezogener Praxis verbunden wird. Insbesondere zeigt Teil I anhand empirischer Daten wie Verbal-Guise-Tests, Schulbuchanalysen, Interviews und sprachlicher Autobiografien, wie Akzentismus in spezifischen nationalen und bildungspolitischen Kontexten wirkt. Die Daten



verdeutlichen, dass Haltungen gegenüber Akzenten erlernt, sozial verstärkt und tief in bildungsbezogenen Praktiken verankert sind.

Vor dem Hintergrund der im ersten Teil des CIRCE-Handbuchs gewonnenen Ergebnisse wurden in Teil II konkrete pädagogische Handlungsansätze entwickelt, in Form von Unterrichtseinheiten, Aktivitäten und Materialien zur Sensibilisierung. Diese wurden gezielt darauf ausgerichtet, Lehrkräfte darin zu stärken, Akzentvielfalt in ihren Klassenzimmern sichtbar zu machen und wertzuschätzen. Anstatt ein einzelnes Modell „korrekter“ Aussprache zu propagieren, fördern die Materialien kritisches Zuhören, Empathie und kommunikative Flexibilität – Kompetenzen, die in mehrsprachigen Gesellschaften unerlässlich sind. Darüber hinaus hebt das Handbuch die Rolle der Lehrkräfte nicht als neutrale Vermittler sprachlicher Normen hervor, sondern als zentrale Akteure bei der Gestaltung inklusiver Haltungen und Praktiken.

Das CIRCE-Projekt erhebt keinen Anspruch darauf, endgültige Antworten oder schnelle Lösungen für die Diskriminierung aufgrund von Akzenten zu bieten. Dennoch werden pädagogische Fachkräfte aufgefordert, sich mit den in diesem Handbuch vorgestellten Materialien auseinanderzusetzen, um einen wichtigen Schritt hin zur Schaffung von Lernumgebungen zu machen, in denen alle Lernenden sprechen, gehört werden und Wertschätzung erfahren können – unabhängig davon, wie sie klingen.

Übersetzungen dieses Abschnitts ins Italienische, Deutsche, Portugiesische und Bosnische sind hier verfügbar:

<https://www.circe-project.eu/conclusion/>



*Handbuch zur Bekämpfung von
Diskriminierung aufgrund von Akzenten im
Bildungswesen*